

Protokoll der PGR-Sitzung St. Petrus

vom 21. September 2024, Beginn: 10.00 Uhr, im Saal St. Marien

Entschuldigt: P. Rieve, M. Otter, O. Kortendick, C. Nussbaum, M. Restle

TOP 0: Annahme des Protokolls vom 21. August 2024 sowie der Tagesordnung.

Das Protokoll und die Tagesordnung werden angenommen

TOP 1: Info und Rückblick auf die Gespräche am 17.09. mit Weibischof Puff und am 18.09. mit Herrn Schmidbauer.

Markus Wagemann berichtet kurz noch einmal über das Perspektivgespräch mit Weibischof Puff. In diesem Gespräch hatten sowohl Markus Wagemann als auch Frau Rosen die Vorstellungen und Wünsche der Gemeinden St. Petrus und St. Martin vorgetragen. Im Gespräch mit Weibischof Puff ist deutlich geworden, dass der Kardinal schlussendlich entscheidet und dass der Dechant sein Vertreter in Bonn ist und eben auch eine politische Funktion haben wird. Namen wurden und dürfen nicht genannt werden. Der Weibischof hat sich auch geweigert, irgendwelche Namen mit nach Köln zu nehmen. [... vertraulich]

Fazit der Diskussion: Petrus sucht einen Pfarrer und St. Martin wohl eher einen Stadtdechanten.

Zum Perspektivgespräch mit Herrn Schmidbauer wird eine ppt-Präsentation vorgelegt, welche auch am 18.09. zur Verfügung stand. Fest steht, dass die Pastorale Einheit nicht verhandelbar ist und dass eine Zusammenarbeit zwingend notwendig ist. An dem Perspektivgespräch nahmen 13 Leute teil. Herr Schmidbauer hat ausgeführt, dass 70% weniger Gottesdienstbesucher zu verzeichnen sind und 23% weniger Pfarreimitglieder. In dem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, dass die Gottesdienstordnung einen Abgleich mit dem Münster erfahren sollte.

Weiterhin wurde darauf hingewiesen, dass 540 Kitas in 170 Gemeinden in Zukunft von einem Träger verwaltet werden. Zuweisungen werden in Zukunft an die Pastorale Einheit erfolgen, dadurch hat die Pastorale Einheit mehr Eigenständigkeit. Die Rendanturen entfallen. Bezüglich der Gebäude soll das erhalten werden, was man sich leisten kann. Es wird empfohlen, dass die Zusammenarbeitsfelder sich jetzt finden und jetzt die Zusammenarbeit starten sollten. Das Andocken wäre eventuell nach drei Jahren an alle anderen möglich. Ein Koordinierungsteam soll ein erstes Treffen am 07.11.2024, um 19.30 Uhr, durchführen. Bis 30. Juni 2025 wird man entscheiden müssen, wohin man will, Fusion oder „Spurwechsel“. Fusion bedeutet ein Pastoralteam, ein PGR, ein KV. Beim „Spurwechsel“ werden weiter zwei KVs notwendig sein, bei der Fusion wird ein KV von den Gemeindemitgliedern von St. Petrus und St. Martin gewählt werden. Bei „Spurwechsel“ also zwei KVs plus KGV (Kirchengemeindeverband). An dieses Gremium wird das Geld überwiesen. In dem Zusammenhang wird dann auch diskutiert, wie der mögliche neue Name der Pfarrei sei könnte, wer Pfarrkirche wird und vor allen Dingen auch, was mit den PGRs passiert, was bei der nächsten Wahl zum Pfarrgemeinderat passieren wird (in dem

Zusammenhang Hinweis auf die Mail von Markus Wagemann vom 02.10.2024, hier war ja ausgeführt worden, dass im November 2025 zunächst zwei PGRs gewählt werden. Für die nächste Zeit gäbe es ja den sogenannten Gemeinsamen Pastoralen Ausschuss, den bei uns ja die Gesamtheit der beiden PGRs darstellt. Was danach geschieht, also 2029 bis 2033, ist noch nicht ganz klar. Hier wird eine wesentlich überarbeitete PGR-Sitzung im Moment wohl vorbereitet.) In dem Zusammenhang wird diskutiert, wie die Entwicklung in die Gemeinde getragen werden soll. Die Gemeinden müssen auf die Veränderung vorbereitet sein. Im November soll statt der PGR-Sitzung eine Pfarrversammlung mit diesem Thema stattfinden.

Christof Risse führt von Seiten des KV aus, dass der KV eher für die Fusion ist, aber dass ein KGV auch für den KV St. Petrus interessant sei. Nach wie vor strebt der KV St. Petrus eine größere Pastorale Einheit an, was jedoch nach den Aussagen von Weihbischof Puff eher unwahrscheinlich sein wird. In der Oktobersitzung wird diese Problematik im KV diskutiert und geklärt werden. CR regt an, dass Mitglieder des PGR dabei sein sollten. Er weist noch einmal darauf hin, dass „Spurwechsel“ bedeutet, dass der Name der Pfarrei St. Petrus beibehalten werde.

TOP 2: Pastoralanalyse.

Markus Wagemann hatte im Vorfeld die bereits gefertigten Kapitel in den Pfarrgemeinderat geschickt. Er stellt fest, dass die vorliegenden Ausarbeitungen von unterschiedlicher Qualität sind, Nicht alle haben sich an die Vorgaben gehalten. Einige Beiträge waren noch nicht ganz vollständig. Die Frage wird diskutiert, wie es nun weitergeht. Sollen die vorliegenden Papiere öffentlich gemacht werden? Oder sollen sie der Gemeinde in anderer Form zur Kenntnis gebracht werden. Es wird beschlossen, dass auf jeden Fall Transparenz herrschen muss. Bis Ende Oktober sollen die einzelnen Papiere vervollständigt und in einer Pfarrversammlung im November vorgestellt werden.

Christiane Beyer berichtet über ihr Papier bezüglich der möglichen Einrichtung eines Jugendreferenten der KJA an St. Petrus, der dann als konstanter Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen zur Verfügung stehen könnte. Die Definition der Aufgaben kann durch die Gemeinde entschieden werden.

TOP 3: Rückblick auf Patrozinien und Gemeindefeste

Patrozinium Kuhle Kirmes:

Die Kuhle Kirmes war besucht, nicht so gut wie sonst, aber doch sehr ordentlich. In dem Zusammenhang wird auch nochmal darauf hingewiesen, dass Frau Wiersberg die Organisation wohl an die Kolpingsfamilie abgegeben hat. Bei der nächsten Kuhlen Kirmes soll Frau Wiersberg in der Festmesse für ihr jahreslanges Engagement gedankt werden.

Ökumenisches Gemeindefest St. Petrus/Lukasgemeinde:

Auch dies war sehr gut besucht und ein guter finanzieller Erfolg. Bezüglich der Vorbereitung und Organisation ist viel bei Herrn Risse und Frau Röseberg hängen geblieben und es wäre doch wünschenswert, dass für die Gestaltung

eines solchen Festes sich mehr Verantwortliche finden könnten. Die Trennung von Gottesdienst vor der Marienkirche und Fest auf dem Frankenparkplatz fanden alle nicht so gut. Herr Rieve und Herr Schäfer wollen Kontakt mit der OB aufnehmen, um im nächsten Jahr wieder den Gottesdienst und das Fest auf dem Frankenplatz stattfinden zu lassen. Christof Risse wird für die hervorragende Planung und Durchführung des Festes gedankt.

Patrozinium St. Helena.

Hierzu wird ausgeführt, dass es wie immer klein, aber sehr fein war und in sehr schöner Atmosphäre stattgefunden hat.

Bücherschrank an St. Joseph:

Kathy K. berichtet über die Einweihung des Bücherschranks an St. Joseph. Dieser ist möglich geworden durch eine Spenderin aus dem Augustinum.

TOP 4: Die Fenster von St. Franziskus werden repariert. Weiterhin werden auch Tabernakel und Tisch repariert, Reparatur wurde vom KV in Auftrag gegeben.

Die Spenden bezüglich Benin werden zurücküberwiesen.

Aus dem Nachlass Brettschneider bekommt der Stift einen Flügel, zwei Instrumente aus dem Nachlass werden in St. Helena wohl gelagert. Eine entsprechende Sicherungsanlage zahlt die Gemeinde.

Frederik Darmstädter regt als gemeinsames Projekt mit St. Martin eine Beteiligung am Rosenmontagszug an. Vor Jahren hatte es ja schon mal eine Fußtruppe von St. Petrus im Bonner Karnevalszug gegeben. Dies soll auf der nächsten gemeinsamen Sitzung von St. Martin des PGRs St. Martin/St. Petrus besprochen werden.

Christof Risse weist noch darauf hin, dass ein Orgelförderverein für St. Marien geplant ist. Die Orgel muss ja entweder repariert oder gänzlich erneuert werden. Dies würde doch eine erhebliche Summe Geldes kosten. Hier soll eben durch den Kirchenbauverein der Grundstock gelegt werden.

Bezüglich des Heizens wird noch dargelegt, dass der KV das weiterhin sehr restriktiv sieht. Auf jeden Fall muss über diese Problematik vor Einbruch des Winters mit dem KV nochmals gesprochen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Vorgehensweise des vergangenen Winters am ehesten beibehalten werden sollte.

TOP 5: Sonstiges

Monika Lorenz wird als neue Mitarbeiterin der Gemeinde-Caritas in St. Martin begrüßt.

Joachim Nadstawek
(Protokoll)

Markus Wagemann
(Vors.)